

VOLKSSTIMME-ZERBST -----11. Juli 2011

Zwischen Kunstmeile und Orangerie-Festspielen



Reges Interesse der Gäste fand bei der gestrigen dritten Auflage der Kunstmeile "Kunst-Stadt(t)-Mauer" auch der Stand von Jörg und Ute Albert vom veranstaltenden Verein Farb-Ton. | Foto: Helmut Rohm

Zerbst. Keramik hier, dort ein Korbmacher, da dreht sich ein Spinnrad, dort ist Malerei zu sehen ... Zum dritten Mal lockte gestern "Kunst-Stadt(t)-Mauer", die vom Verein Farb-Ton initiierte und organisierte Kunstmeile, die Zerbster und ihre auswärtigen Gäste an die Stadtmauer zwischen Fritz-Brandt-Straße und Katharina-Weg.

"29 Teilnehmer mit einem breiten künstlerischen Spektrum konnten wir in diesem Jahr zum Mitmachen gewinnen", sagte Farb-Ton-Vorsitzender Jörg Albert. Wenn damit auch die Zahl des Vorjahres nicht erreicht wurde, das Kommen und Gucken lohnte sich dennoch allemal.

Bereichert wurde dies durch Musik, für die den ganzen Tag über die Band "Fassi Friends" sowie die Solisten Stefan Leißring und Michael Steinmann sorgten.

"Das herrliche Ambiente an der Stadtmauer und die gute Resonanz der Besucher - mir macht es Spaß, hier teilzunehmen", so zum Beispiel Barbara Bake, die mit Mischtechnik-Acryl-Malerei zum zweiten Mal bei "Kunst-Stadt(t)-Mauer" vertreten war.

Von einer Freundin wurde Klaus Mühlberg aus Magdeburg auf das Zerbster Ereignis aufmerksam gemacht. Er stellte seine Fimo-Figuren aus. "Ich bin begeistert, dass sich hier alte und junge Besucher für mein Hobby interessieren", freute er sich bei seiner gestrigen Premiere.

Dass die Kunstmeile schon zu einer gewissen Tradition geworden ist, hob Bürgermeister Helmut Behrendt (FDP) bei der Eröffnung hervor.

Zugleich verwies er auf den zweiten Höhepunkt dieses kunstreichen Zerbster Wochenendes. Bei den ersten Orangerie-Festspielen gab es am Sonnabend ein Konzert und gestern Abend Theater.

(Die Volksstimme berichtet morgen ausführlich.)

Stimmen zur Kunstmeile



Barbara Bake (l.) präsentierte ihre Mischtechnik-Acryl-Malerei zur Kunstmeile "Kunst-Stadt(t)-Mauer" und stellt sie hier Carolin Schröder vor.

Eva Besener aus Zerbst: "Ich habe das Angebot von Korbmacher Peter Ritschel aus Töppel zur Kunstmeile angenommen, selbst einmal einen kompletten Korb zu flechten. Das war interessant, hat auch Spaß gemacht, am Ende ein Ergebnis zu haben, wenn auch sicher nicht so korrekt wie beim Meister."

Amandine Combe aus Cholet/Frankreich: "Ich finde die Atmosphäre an der Stadtmauer sehr schön. Durch den besonderen Ort war das Kunsterlebnis noch intensiver. Es war vor allem eine sehr schöne Überraschung, dass eine solche Veranstaltung in einer kleinen Stadt wie Zerbst existiert und auch gefördert wird".

Stefan Koschitzki, Künstlergruppe "Kunstfenster": "Es war wieder mal ein Erfolg, trotz einer verringerten Zahl an künstlerischen Teilnehmern. Wir konnten neue Kontakte knüpfen, erhielten Anregungen für kommende Projekte und auch der Verkauf war okay. Ich fand die Atmosphäre sehr angenehm und ich denke, im nächsten Jahr steht einer Fortsetzung nichts entgegen."



Zum einjährigen "Geburtstag" zeigte sich das Zerbster Katharina-Denkmal geschmückt. Tetyana Nindel, Vorsitzende des Katharina-Vereins, verkörperte die Zarin am ersten Abend der Orangerie-Festspiele.

Gerald Götze, Maler aus Dessau: "Die Präsentation meiner langen Stadtmauer-Malerei unmittelbar vor der realen Stadtmauer hat den Besuchern sehr gut gefallen."

Großes Interesse zeigte auch eine Gruppe befreundeter Zerbster Frauen am Stand von "Sternchen Event" aus Güterglück: "Nun können wir unsere Salben und Duftwässerchen endlich selbst herstellen."

Theater und Konzert, um etwas zu bewegen



Julian Birkner als Prinz von Homburg und Juliane Baldy als Prinzessin Natalie waren am Sonntagabend in der Aufführung des Kleist-Stückes mit dem Theater maraméo zu erleben. | Foto: Helmut Rohm

Sie hatten das Glück des Tüchtigen auf ihrer Seite. Das Wetter hielt fast bis zum Abschluss des kultur- und kunstreichen Zerbster Wochenendes. War auf der Seite der Veranstalter der 3. Kunstmeile "Kunst-Stadt(t)-Mauer" und der 1. Orangerie-Festspiele - des Vereins Farb-Ton und der Künstlergruppe "Kunstfenster".

Zerbst. Andreas Lüder schwärmt. "Andere geben viel Geld für solch ein Bühnenbild aus und hier ist die Kulisse einfach so da", ist der Regisseur des Theaters maraméo vom Ambiente der 1. Zerbster Orangerie-Festspiele begeistert. Am Sonntagabend haben sie in Zerbst Heinrich von Kleists "Prinz von Homburg" aufgeführt.

Vor den Mauerresten der Orangerie mit ihren Löchern im Bauwerk, den Graffiti auf dem bröckelnden Putz, auch manch verbliebenem historischen Detail, dem breiten Fehlstück, in dem ein Ahorn markant seinen Platz gefunden hat. Ein Ort, der für Entdeckungen gut ist, wenn man ihm so nah kommt wie die Besucher am Sonnabend- und Sonntagabend. Ein Ort, der ein ganz besonderes Flair hat.



Ronny Weiland mit seinem Gesang und das Ensemble Sabawa begeisterten die Besucher am ersten Abend der Zerbster Orangerie-Festspiele. | Foto: Helmut Rohm

Der aber auch den Festspiel-Initiatoren vom Verein Farb-Ton um den Vorsitzenden Jörg Albert Anlass ist, einen Impuls zu setzen, dass die Orangerie nicht vollends verfällt. Im Gegenteil. "Eine Mammutaufgabe sicherlich", wie der Zerbster Kulturamtsleiter Andreas Dittmann zur Eröffnung am Sonnabendabend sagt, aber, betont er auch, "wer keine Visionen hat, wird nichts bewegen".

Bewegen wollen Jörg Albert und seine Mitstreiter etwas - und das mit möglichst vielen Partnern. An diesem von ihnen organisierten ereignisreichen Zerbster Wochenende, das auch das des ersten Jahrestages der Einweihung des Katharina-Denkmal war, würdigt Andreas Dittmann auch im Namen der Organisatoren für beide Veranstaltungen das Mittun weiterer Zerbster Vereine, wie Katharina- und Schlossverein - das Schloss war am Sonntagnachmittag auch geöffnet - Flugmodell- und Freizeitclub, Fasch-Gesellschaft ... Den Dank der Stadt spricht er für dieses ehrenamtliche Engagement aus.

Ein Dankeschön der Veranstalter hat Jörg Albert auch für das sachsen-anhaltische Kultusministerium, die Lotto-Toto GmbH Sachsen-Anhalt, die Kreissparkasse Anhalt-Bitterfeld und die Stadtverwaltung, die finanzielle und organisatorische Unterstützung leisteten .

Russische Seele pur

Wie sich die Organisatoren über eine gut und gut besuchte 3. Kunstmeile freuen, so tun sie das auch im Rückblick auf die beiden Abende an der Orangerie (auch nebenstehendes Gespräch). Jedem dieser Abende wären mehr Besucher zu wünschen gewesen. "Freudenbringer" waren sie dennoch. Das sollte sich herumsprechen mit Blick auf das kommende Jahr.

"Freudenbringer" ist die Übersetzung von "Sabawa". Das gleichnamige Ensemble und Sänger Ronny Weiland waren am Sonnabend auf der Rasenbühne vor den Orangerie-Mauern zu Gast. Die "russische Seele pur" verkörpern der Bassbariton sowie Irina Kripakova, Domra, Ilya Kurtev, Bajan, und Vjatscheslav Kripakov mit der Bassbalalaika mit ihrer mal traditionell, mal modern arrangierten Musik. Sabawa hat lange Zeit Ivan Rebroff begleitet, auch Ronny Weiland hat den Sänger gekannt. Auch Lieder, die ihn bekannt gemacht haben, erklingen an diesem Abend.

Mit tiefer Stimme eröffnet Ronny Weiland ihn mit den "Abendglocken". Immer wieder nimmt auch er den Bezug zum Ort und seinem Umfeld auf, wünscht, dass gelingen möge, was hier geplant sei. "Kosaken sind geboren, um zu reiten", die "Wolgaschlepper", "Laras Lied" aus Dr. Schiwago ... Ronny Weiland singt mal in deutscher, mal in russischer Sprache. Dazwischen zeigt "Sabawa" instrumental sein Können. Die "Goldene Abendsonne" passt zur Realität im Schloßgarten. Und im zweiten Konzertteil sind es zunehmend nur noch ein paar Fackeln und die Pultleuchten der Musiker, die Helligkeit spenden. Der Begeisterung der Zuschauer, darunter 30 Weiland-Fans aus Apolda, tut dies keinen Abbruch. Sie lassen sich anstecken von den schwungvollen und den berührenden Titeln und lassen die Künstler spät am dunklen Abend nicht ohne zwei Zugaben gehen.

Kleist-Klassiker

Kleist-Jahr ist zum 200. Todestag des Dichters. Und für Heinrich von Kleists "Prinz von Homburg" hat sich das Magdeburger Theater marameo für seine diesjährige Sommerspielsaison entschieden.

Am Sonntagnachmittag hatten sie noch in Beelitz gespielt, bevor sie am Abend ihre rote Spielfläche (Bühne: Martin Elz) auf die "mitspielende" Zerbster Naturbühne stellen. Wichtig ist den Theatermachern auch in Andreas Lüders Inszenierung des Kleist-Klassikers, die Aufmerksamkeit besonders auf die Charaktere der handelnden Personen zu richten. Angedeutet bleiben deshalb Malena Modéers in schwarz und grau gehaltene Kostüme. Botho Karger begleitet musikalisch auf mehreren Instrumenten.

Dabeibleiben erfordert sie, aber spannend ist sie auch, nicht zuletzt der darstellerischen Leistungen wegen - die im märkischen Sand bei Fehrbellin spielende Geschichte um den Prinzen von Homburg (Julian Birkner). Den Träumer, den, der des Kurfürsten (Wolfgang Mondon) Befehl für die nächste Schlacht nicht richtig hört, der sich Prinzessin Nathalie (Juliane Baldy) zugeneigt sieht, der auf dem Feld falsch handelt und dennoch siegt. Und dennoch zum Tode verurteilt wird. Nach einem bewegenden Handlungsverlauf wird er am Ende wieder mit dem Kurfürsten ins Feld ziehen ...

Regine Gebhardt als Kurfürstin, Kurt Eichmann als Obrist Kottwitz und Jan Käpernick als Graf von Hohenzollern vervollständigen das Ensemble in diesem Stück um persönliche Freiheit und Selbstbestimmung, dessen gelungener Aufführung die Besucher in Zerbst reichlich Beifall zollen. Und die ersten Regentropfen des späten Sonntags, diesmal bei mehr Licht, gern in Kauf nehmen.

Die 1. Orangerie-Festspiele waren neue Erlebnisse an einem neuen Ort. Mit Lust auf mehr.

URL: http://www.volksstimme.de/nachrichten/lokal/zerbst/?em_cnt=366541&em_loc=24

© 2011 Volksstimme